

Und was sagte das hannoversche Volk hierzu? Zuerst als die Franzosen einbrachen, herrschte ein allgemeiner Unwille über die unfähigen hannoverschen Staatsmänner. An manchen Stellen hatte man sogar die Franzosen als Befreier mit offenen Armen aufgenommen. Namentlich in Osnabrück, das erst vor kurzer Zeit unter die welfische Herrschaft geraten war, trug man sich mit der Hoffnung, von dem verhaßten neuen Regiment wieder freizukommen. Als aber die Franzosen ihre harte Hand auf das Land legten, erhoben sich überall Groll und Unwillen gegen die fremden Unterdrücker, und es kam nicht selten zu Streitigkeiten und Schlägereien mit den französischen Soldaten.

**Die Deutsche Legion.** Der Unwille über die schwere Knechtschaft war groß. Viele Hannoveraner, denen die Sklaverei zu arg wurde, namentlich viele altgediente Soldaten, die durch den Elbvertrag entwaflnet worden waren, wanderten aus. Die meisten von ihnen gingen übers Meer nach England und traten dort in die sogenannte „Deutsche Legion“ des Königs ein, um im fernen Spanien gegen die Franzosen zu kämpfen. Diese Legion bestand durchschnittlich aus 12 000 Mann, von denen mehr als die Hälfte hannoversche Landesfinder waren. Die heldenmütigen, jahrelangen Kämpfe und Siege dieser Truppen bildeten ein Ehrenblatt in der Geschichte der Befreiung vom französischen Joch.

**Die Franzosen ziehen ab.** Der größte Teil des Volkes aber lebte in dumpfer Ruhe und Gleichgültigkeit dahin und sehnte sich nach Frieden. Doch nicht der Friede, sondern ein neuer Krieg sollte zunächst etwas Erleichterung bringen. Es war der Feldzug Napoleons gegen Osterreich und Rußland im Jahre 1805. Unter dem Jubel der Bevölkerung verließ Bernabotte mit seinen Truppen das Kurfürstentum, um am Kriege teilzunehmen. Nur etwa 3000 Franzosen blieben zurück.

**Hannover unter preussischer Herrschaft.** Aber nicht allzulange durfte sich das Land der ersehnten Freiheit erfreuen. Statt der Franzosen kamen die Preußen und nahmen von dem ausgefogenen Lande Besitz. Napoleon hatte in Mitteldeutschland preussisches Gebiet ohne Kriegserklärung besetzen lassen. Dafür rächte sich Preußen, indem es Hannover besetzte. Im August desselben Jahres schloß der ränkevolle preussische Minister von Haugwitz mit Napoleon einen Vertrag, nach dem das Kurfürstentum Hannover an Preußen fallen sollte. Napoleon erhielt dafür die preussischen Gebiete Ansbach, Cleve und Neuchâtel. Dem ehrlichen König Friedrich Wilhelm III. war der Vertrag seines Ministers in der Seele zuwider, und er stimmte nur unter der Bedingung zu, daß nach Friedensschluß mit England Verhandlungen wegen der Abtretung gepflogen werden sollten. In Hannover nahm man die preussische Besetzung gewaltig übel, und man haßte die Preußen fast noch mehr als die Franzosen.

**Hannover fällt wieder Napoleon in die Hände.** Aber die preussische Herrschaft war nicht von langer Dauer. Schon im folgenden Jahre bereitete die unglückliche Schlacht bei Jena und Auerstedt ihr ein jähes Ende. Wie im eigentlichen Königreich Preußen, so ergaben sich auch die preussischen Besatzungen in Hameln und Nienburg in schmachvoller Eile dem Feinde. Wenige Wochen